entbehrlich ist) o.ä. heranziehen. Im appendix: proper names and technical terms S. 954 nikā(h) ist zu streichen. Im Text S. 230 handelt es sich um die Ehefrauen Muḥammads, nicht um seine Konkubinen. Die Ehedispense des Propheten sollten bekannt sein. »Nikāḥ« o.ä. als Ehe(frau) ist nicht nur im islamischen Harari bekannt (Leslau, *Etymological dictionary of Harari*, S. 118b), sondern auch in der äthiopischen Historiographie, wo es sogar erklärt wird; vgl. Pereira, *Historia de Minas*; 759 (19), 20; 779 (39) und nota 21. Somit können die Quellen WalNefzawi (WaltNef) und BurkSut (»der duftende Garten« und das Kamasutra) entfallen. — S. 39: (PhJeru) lies: »Know« statt »No Jerusalem«. — S. 69: Arnauld statt Arno d'Abbadie. — S. 64: Die Anspielung im Namen »Täklä Leyon« »Gewächs Leos« sollte erklärt werden; Katholiken wurden als Anhänger des Papstes Leo I, beschimpft; dies S. 937 zu »Leo I« anzuführen. — Auf Einträge wie Napoliwon, Piyos IX, u.ä. — zumeist nach Meyers Enzyklopädie, mit der das englischsprachige Lesepublikum wohl nichts anzufangen weiß — hätte man ebenfalls verzichten können. Dafür wären manche äthiopische Namen — wie etwa Finfinnē, gerade bei einer Geschichte der Galla — zu erklären gewesen. — Aftal (S. 875) ist der einheimische Name für az-Zaila' (wie der Text S. 404 deutlich sagt; vgl. auch d'Abbadie, *Géographie*, S. 300-301; Beccari, *RAESO*, III, 17 »mare rubrum«; dies weil die äthiopischen Chroniken vom »Meer von Daḥono bis Aftal« = Rotes Meer reden; vgl. z.B. Conti Rossini, *Chronique de Sarṣa-Dengel*, S. 114f. — *Aqētzer* (S. 882) — *Aura'i* (u.ä.), S. 568, Anm. 757, S. 561, Anm. 763, leider nicht im appendix — *qämmäs* S. 329, Anm. 518 — die Besprechung mündet in eine Fülle von Einzeluntersuchungen, die hier nicht angeschlossen werden können. Dies beweist, wie anregend und befruchtend für die äthiopischen Studien diese Ausgabe ist, wofür die wenigen kritischen Bemerkungen nur als Beispiele stehen sollten. Dem Rez. bleibt zum Schluß lediglich der Dank an Bairu Tafla für vielfältige Anregung und reiche Belehrung.

Manfred Kropp

Edward Ullendorff: *Studia Aethiopica et Semitica* (= Äthiopistische Forschungen, 24), Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 1987, XIV, 325 S., Ln. 78,-DM.

Nach einer ersten, willkommenen Sammlung seiner »opera minora« (*Is Biblical Hebrew a Language. Studies in Semitic Languages and Civilizations*. Harrassowitz, Wiesbaden, 1977) legt E. Ullendorff nun weitere 18 Aufsätze, Vorträge und Rezensionen zu einem Band der »Äthiopistischen Forschungen« vereint vor; elf sind aus dem engeren äthiopischen Bereich, acht semitistischen Inhalts. Besonders der Äthiopist wird die sieben Beiträge mit Dokumenten zur äthiopischen Geschichte im 19. und 20. Jh. handlich zusammengefaßt und, wie die anderen Aufsätze auch, durch das Register S. 301-325 erschlossen, zu schätzen wissen. Die Artikel sind photomechanisch nachgedruckt, die originale Seitenzählung neben der durchlaufenden des vorliegenden Bandes beibehalten. Berichtigungen und Nachträge des Autors sind in der »introduction« S. xi-xiv zu finden.

Manfred Kropp

Nubica et Oriens Christianus. Festschrift für C. Detlef G. Müller zum 60. Geburtstag. Hrsg. von Piotr O. Scholz und Reinhard Stempel, Köln 1988 (= *Bibliotheca Nubica*, Band 1), XVIII, 454 S., 175,-DM.

Die weitgespannte Festschrift enthält 28 Beiträge durchwegs renommierter Verfasser aus dem Gebiet des Christlichen Orients, der Alten Kirchengeschichte, Liturgiewissenschaft, Religionswissenschaft, Arabistik, Islamkunde, Ägyptologie, Nubiologie und Turkologie. Der Inhalt geht damit über den Titel des Buches weit hinaus, der aber insofern seine Berechtigung hat, als er die